

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 870

Freitag, 27. September 2013



WIR WIRTSCHAFTEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION



David (14) und
Flo (16)

Wir sind die SchülerInnen der Vienna Business School und kommen aus der 1EBK. Den Workshop, den unsere Klasse besuchte, war eine EU-Werkstatt. Zu folgenden Themen haben wir uns informiert und Artikel geschrieben: Unsere Gruppe hat sich mit den Themen „Geld & Währungsunion“ sowie „Bildung in der EU“ befasst. Eine andere Gruppe wiederum hat sich mit dem Thema „Umweltschutz an der Donau“ beschäftigt. Die dritte Gruppe hat einen Artikel über Österreich in der EU geschrieben. „Die Geschichte der EU“ war das Thema der vierten Gruppe. Und die fünfte Gruppe informierte sich ausführlich über das EU-Parlament.
Viel Spaß beim Lesen der Artikel!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DIE EU IM WANDEL DER ZEITEN

Von der Vision Robert Schumans bis hin zum Beitritt des 28. Mitgliedstaates in diesem Jahr.

Seit der Gründung der Europäischen Gemeinschaft in den 1950-er Jahren haben sich bis heute viele Dinge verändert. Einer der Gründungsväter der EU war der damalige Außenminister Robert Schuman, der eine wichtige Rede über die Idee einer europäischen Gemeinschaft hielt. Die Gründungsstaaten waren Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, die Niederlande und Luxemburg. Sie schufen die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft



Robert Schuman, der damalige französische Außenminister, trat für ein friedliches Zusammenleben in Europa ein.

(EWG).

1979 fand die erste Wahl des Europäischen Parlaments statt. 1981 wird Griechenland Mitglied der EG. Fünf Jahre später treten Spanien und Portugal auch der EG bei. Somit hat die Europäische

Gemeinschaft 1986 schon 12 Mitgliedsländer. 1992 wird in Maastricht in den Niederlanden aus der Europäischen Gemeinschaft (EG) die Europäische Union (EU). Österreich, Schweden und Finnland traten 1995 der EU bei. 1999 wird der Euro als gemeinsame Währung zuerst in der Buchhaltung eingeführt und 2002 gibt es den Euro dann auch als „echtes“ Geld. Die Mitglieder der EU einigten sich auf einen „Vertrag über die Verfassung für Europa“. Rumänien und Bulgarien sind seit 2007 EU-Mitglieder. Kroatien trat am 1. Juli 2013 als 28. Mitgliedsstaat der EU bei. Wir sind schon gespannt, wie es mit der EU weitergeht!

Die europäische Flagge hat 12 Sterne und symbolisiert Einheit, Solidarität und Harmonie zwischen den Völkern Europas. Es gibt auch eine Europahymne. Am 9. Mai feiern wir den Europatag.



Ein gemeinsames Europa - ein Prozess der Zusammenarbeit!



Der Euro - Die gemeinsame Währung in 17 von 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

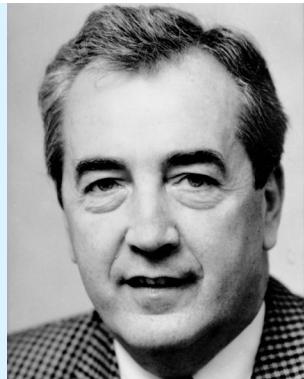


**Milica (14), Marijana (14), Christina (15)
Lorenz (14), Janko (15)**

ÖSTERREICH UND DIE EU

In diesem Artikel finden sich viele wichtige Informationen über Österreich in der EU. Angefangen mit der Geschichte Österreichs und der EU bis hin zur bevorstehenden Nationalratswahl.

Österreich ist seit dem 1. Jänner 1995 Mitglied der EU. Doch schon sechs Jahre davor haben die Vorbereitungen mit dem Einreichen des Antrags zum Beitritt in die EU begonnen. 1993 starteten die Beitragsverhandlungen mit der Europäischen Union. Bei der Volksabstimmung 1994 kam heraus, dass 2/3 der ÖsterreicherInnen für den Beitritt Österreichs zur EU waren. Der damalige Außenminister Alois Mock (ÖVP) verhandelte für Österreich den Vertrag, Franz Vranitzky (SPÖ) unterzeichnete ein Jahr später beim EU-Gipfel auf Korfu (Griechenland) den Beitragsvertrag. Ungefähr ein Jahr später war Österreich dann offizielles Mitglied der EU.



Alois Mock

Die EU hat Einfluss auf das Leben aller EU-BürgerInnen. Aber wie haben Österreicher und Österreicherinnen die Möglichkeit, in der Europäischen Union mitzureden? Vor allem indem wir an der EU-Wahl teilnehmen. Das ist entscheidend!



Bei der Europawahl (2014 findet die nächste statt) wählen wir die EU-Abgeordneten, die uns im EU-Parlament vertreten. Auch in anderen Entscheidungsgremien ist Österreich berechtigt, mitzubestimmen, wie in der Kommission und im Rat der EU.

EU-Parlament



Keine Passkontrollen zwischen EU-Ländern

Der Beitritt zur EU brachte Österreich einige Vorteile: Wegfall der Zollkontrollen, Zugang zu den Märkten der EU-Mitgliedstaaten, Einführung der gemeinsamen Währung (Euro), freier Personenverkehr, ungehinderter Grenzübergang in andere Mitgliedstaaten, Zugang zu Universitäten und Hochschulen EU-weit und vieles Weitere. Doch bringt die EU auch finanzielle Vorteile? Ja, österreichische Exporte in acht der zehn Länder der EU-Ost-Erweiterung nahmen zu.



Veronika (14), Marcel (14), Julian (15), Oskar (14)

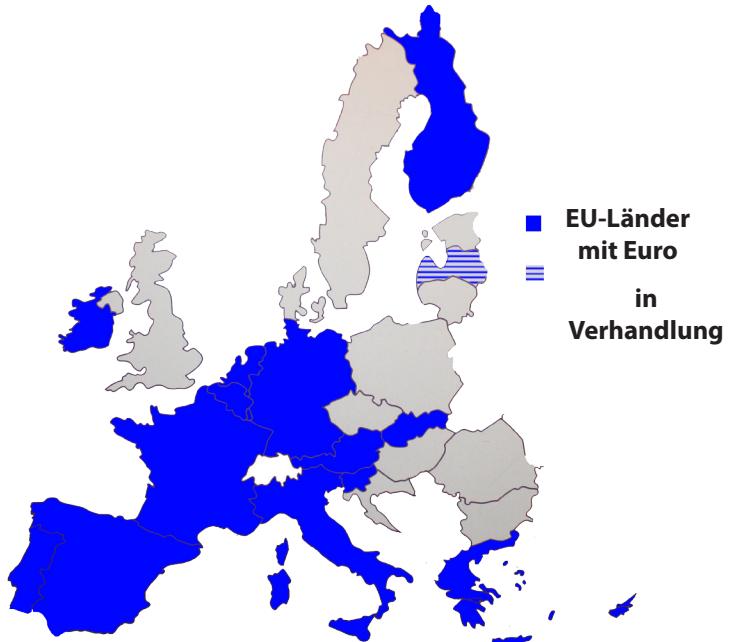
Am kommenden Sonntag (29. 9. 2013) werden in Österreich die Abgeordneten zum Nationalrat neu gewählt. Alle wahlberechtigten Österreicher und Österreicherinnen haben bei der Nationalratswahl die Möglichkeit, ihre VertreterInnen im Parlament zu bestimmen. Der Bundeskanzler der neu gebildeten Regierung vertritt dann Österreich im Europäischen Rat. Bei diesen Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedsländer wird festgelegt wie die Zukunft in der Europäischen Union aussehen soll. Wie man sieht, haben wir auch Einfluss in der EU.

WÄHRUNG UND BILDUNG IN DER EU

Wir haben uns für die beiden Themenbereiche Währungsunion und Bildung (Erasmusprogramm) entschieden. Dazu haben wir in verschiedenen Quellen recherchiert und einen Artikel verfasst.

Die Europäische Geld & Währungsunion

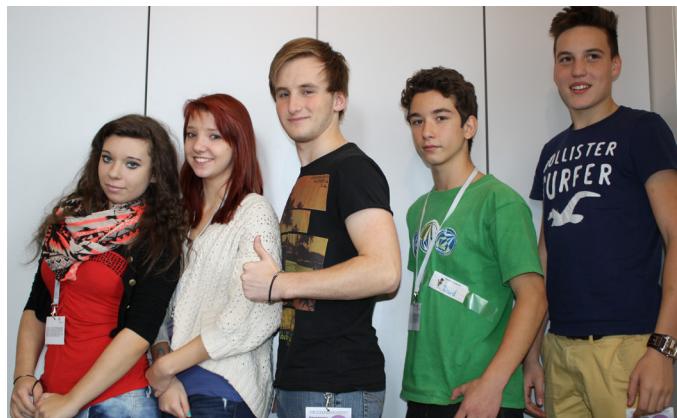
Nichts hat das Zusammenwachsen der europäischen Staaten so spürbar gemacht, wie die Einführung der gemeinsamen Währung Euro am 1. Jänner 2002. Die Elektronik machte es jedoch schon drei Jahre zuvor möglich, Transaktionen mit der neuen Währung durchzuführen. Der Euro hat gegenüber der „alten“ Währung sehr viele Vorteile, wie z. B. eine gesteigerte Konkurrenzfähigkeit gegenüber den USA und Asien. Dadurch, dass in der EU ein gemeinsamer Markt ohne Zölle und Grenzen besteht, wurde es immer wichtiger, auch mit einer einheitlichen Währung einkaufen zu können. Das ist sowohl für private KonsumentInnen als auch für Wirtschaftstreibende von Bedeutung. Als Nachteile von unterschiedlichen Währungen können die hohen Umtausch-, Transaktionskosten sowie das Wechselkursrisiko genannt werden. Jedes Land konnte seine Währung jederzeit auf- und abwerten. Dadurch wusste man nie, wie viel die Umrechnung der Währung bei künftigen Geschäften ausmachen würde. Der Euro brachte in den ersten Jahren mehr Stabilität für Europa. Vorteile des Euro sind z. B. keine Kosten für Währungsumtausch und Wechselkursrisiko unter den Teilnehmerländern. An der gemeinsamen Europäischen Währung dürfen eigentlich nur Länder teilnehmen, die ihre eigene Währung in Ordnung gebracht haben und die auch wirtschaftlich stark genug sind. Es gibt auch mehrere definierte Voraussetzungen, die die Teilnehmerländer erfüllen sollen. Für alle Länder, die die Kriterien für die Aufnahme in die Eurozone erreicht haben, wurde ein „Stabilitäts- und Wachstumspakt“ beschlossen. Dies sollte verhindern, dass Teilnehmerländer die Stabilität der gemeinsamen Währung Euro durch ihre hohe Verschuldung gefährden.



EU Länder mit gemeinsamer Währung - dem Euro.

Das Erasmus Programm

Erasmus (Studienprogramm für Europäische Studierende) begann bereits 1987. In den letzten 20 Jahren erhielten mehr als 1,5 Millionen Studenten und Studentinnen in der EU ein Erasmus Stipendium und absolvierten so einen Teil ihres Studiums im Ausland. Die Teilnahme an Erasmus-Kursen an europäischen Universitäten wird von der EU unterstützt und bezahlt. Die Erasmus-Studierenden müssen ein eigenes Studienprogramm vorlegen, das von allen Beteiligten (inklusive der aufnehmenden Studienrichtung) bestätigt wird. Der Grund für die Beliebtheit des Erasmus Studiums in den 31 Teilnehmer-



Jessica (14), Nina (14), Martin (17), David (14), Flo (16)

ländern ist, dass es einen wirklichen Wendepunkt im Leben darstellen kann. Viele neue Erfahrungen und Erweiterungen des eigenen Horizonts tragen zur umfassenden Bildung dieser europäischen Studierenden bei. Durch dieses Studium hat man außerdem bessere Chancen auf einen Arbeitsplatz.

EIN WICHTIGES ORGAN DER EUROPÄISCHEN UNION

Die Europäische Union besteht aus mehreren Institutionen - diese sind wichtig für das Funktionieren und das gute Miteinander der EU-Staaten. Wir stellen euch heute das Europäische Parlament vor.
Viel Spaß beim Lesen!

Unsere Korrespondentin, Frau Aranbaev, hat viele interessante Informationen herausgefunden. Zum Beispiel, dass das EU-Parlament seit 1979 von Bürger/innen der Mitgliedsländer direkt gewählt wird, um deren Interessen zu vertreten. Das EU-Parlament hat zur Zeit 766 Mitglieder, die alle fünf Jahre neu gewählt werden. Neben den Abgeordneten gibt es auch einen Parlamentspräsidenten, dieser heißt bis zur nächsten Wahl Martin Schulz. Der Präsident des EU-Parlaments wird für ein erneuerbares Mandat von zweieinhalb Jahren gewählt, was einer halben Wahlperiode entspricht. Außerdem gibt es noch 14 Vizepräsidenten und fünf Quästoren (zuständig für verwaltungstechnische und finanzielle Angelegenheiten).

Das EU-Parlament kontrolliert die EU-Kommission und den Rat der EU. Gemeinsam mit dem Rat sind diese bei der Gesetzgebung beteiligt. Wenn eine neue Kommission bestellt wird, dann nur mit der Zustimmung des EU-Parlaments. Das Parlament kommt abwechselnd in Brüssel und Straßburg zusammen. Außerdem gibt es auch noch einen Sitz in Luxem-



Unsere Korrespondentin vor Ort im EU-Parlament

burg. Das Generalsekretariat des Parlaments hat seinen Standort in Luxemburg. Die Mitglieder des EU-Parlaments beschließen das Budget. Sie können auch den Präsidenten der Europäischen Zentralbank (EZB), den Vorsitzenden der Eurogruppe und das für Wirtschaft und Währung zuständige Kommissionsmitglied einladen, damit diese ihre Handlungen vor dem Ausschuss für Wirtschaft und Währung erklären. Es gibt

insgesamt 20 Ausschüsse wie z. B. den Ausschuss für Entwicklung oder den Haushaltausschuss. Diese sind für bestimmte Sachbereiche zuständig. Der Ausschuss für Finanzen ist z. B. für alle Geldangelegenheiten zuständig. Hier bereiten Abgeordnete, die Ausschussmitglieder sind, konkrete Themen vor, die danach im Parlament diskutiert werden.



Marija (15), Aleksandra (15), Gizem (16), Dilara (15)

DIE DONAU VERBINDET

Heute haben wir uns mit der Donau beschäftigt. Wir haben uns angeschaut wo sie entspringt, wo sie hinfließt, und was die EU für den Naturschutz macht.

Die Donau entspringt im Schwarzwald in Deutschland und mündet in das Schwarze Meer. Sie fließt durch Deutschland, Österreich, die Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Moldawien und die Ukraine. Die Länge der Donau beträgt 1071 Kilometer. Sie ist der zweit längste Fluss in Europa und verbindet sieben EU-Mitgliedsstaaten als Wasserweg.



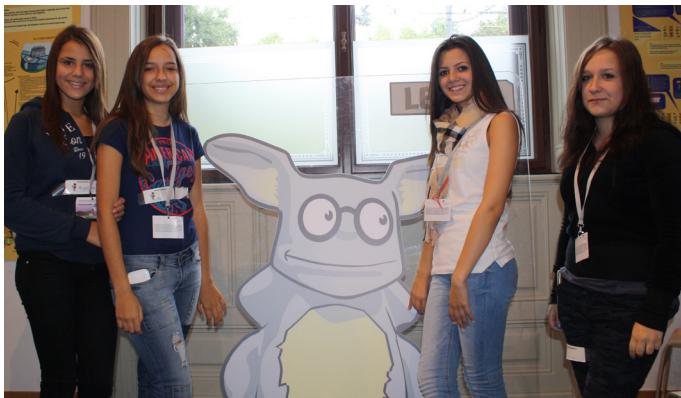
Donau vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer

Schutz der Donau

Die Donau wird sehr geschützt - vor allem in Serbien, Bulgarien und Rumänien, da es dort noch viele große und natürliche Flussabschnitte gibt. Die Inseln der Donau sind paradiesisch schön und als Naturschutzgebiet sehr wertvoll. Die wilden Donau-Inseln unterstützen die Wanderung der Seeschwalbe, des Flussregenpfeifers und sind Lebensraum für viele andere Tierarten.

Revitalisierung der Donau

Viele Donauabschnitte sind reguliert, Dämme und Uferverbauungen trennen Auwälder vom Fluss und kanalisieren den Hauptstrom. Die Donau soll laut EU natürlicher werden und seltene Tier- und Pflanzenarten beim Wachsen fördern. Schutzgebiete sind Wegbereiter für ökologischen Wasserbau. Indem man Uferregulierungen zurückbaut und Seitenarme der Donau wieder rückgeführt werden, werden seltene Tier- und Pflanzenarten gefördert.



Angelina (13), Feli (14), Tanja (14), Melissa (15)

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Europawerkstatt**



1 EBK, Vienna Business School (HAK II),
Hamerlingplatz 5-6,
1080 Wien